

Der gegenwärtige Stand der Volkskunde in Deutschland

Autor(en): **Röhrich, Lutz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **46 (1949)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-114530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der gegenwärtige Stand der Volkskunde in Deutschland¹.

Von Lutz Röhrich, Mainz.

I. Grössere wissenschaftliche Unternehmen, Institute und Museen.

Der allgemeine Zusammenbruch Deutschlands im Jahre 1945, die Zerstörung fast aller grösseren und mittleren Städte, die Aufteilung des Landes in 4 Besatzungszonen, die durch die Währungsreform bedingte Auflösung alles vorhandenen Kapitals, insbesondere die ausnahmslose Krise des Buchhandels und des Verlagswesens, die nur allmähliche Wiedereröffnung der Hochschulen und die zahlreichen etatmässig oder politisch bedingten Veränderungen im Personalstand der Universitäten machen es wohl nur allzu begreiflich, dass über grosse repräsentative volkskundliche Werke, wie sie in der Zeit zwischen dem ersten und dem zweiten Weltkrieg in Deutschland noch möglich waren, aus der jüngsten Zeit nicht mehr berichtet werden kann. Die Zeitschrift für Volkskunde ist bis jetzt noch nicht wieder erschienen und das Handwörterbuch des deutschen Märchens (herausgegeben von Prof. Dr. Lutz Mackensen), von dem bis jetzt zwei Bände vorliegen, konnte noch nicht fortgesetzt werden, zumal die Manuskripte für die weiteren Bände infolge von Kriegseinwirkungen verloren gegangen sind. Das grosszügig angelegte Volkskundeatlas-Werk hat sein Erscheinen eingestellt. Zum Glück ist wenigstens das von Berlin nach Frankfurt a. M. verlagerte, aus vielen zehntausenden von Zetteln bestehende Fragebogenmaterial gerettet worden. Es wird von der volkskundlichen Abteilung des deutschen Seminars der Universität Frankfurt unter der Leitung von Prof. Dr. Julius Schwietering und der Frankfurter Dozentin für Volkskunde Frl. Dr. Hain betreut und ist für Archivarbeiten zur Benutzung zugänglich. Die Publikation weiterer Volkskundeatlas-Karten kann allerdings vorläufig nicht weitergeführt werden, da sie zu grosse Mittel verschlingen würde. Das deutsche Bauernhaus-Werk wird unter Leitung des Architekturprofessors an der technischen Hochschule in Aachen Dr. ing. Otto Gruber fortgesetzt. Verschiedene

¹ Vgl. zum methodologischen und auch zum politischen Aspekt dieses Themas: H. Maus, Zur Situation der dtsh. Volkskunde; die internationale Revue-Umschau, Jahrg. 1, 1946, Heft 3, S. 349 ff., sowie W. E. Peuckerts eingehende Erwiderung auf diesen Aufsatz: Die Nachbarn; Jahrbuch für vergleichende Volkskunde, hrsg. von W. E. Peuckert, 1. Jahrg., Heft 1.

Monographien über die Bauernhäuser einzelner Landschaften sind veröffentlichungsreif, warten aber noch auf die finanzielle Ermöglichung der Drucklegung. Prof. Dr. H. Schneider, der Direktor des Tübinger Ludwig Uhland-Institutes, hat mit der Veröffentlichung einer neuen Schriftenreihe «Schwäbische Beiträge zur Philologie und Volkskunde» begonnen. Im Entstehen begriffen ist das Sammelwerk «Deutsche Philologie im Aufriss», dessen V. Abteilung der Volkskunde gewidmet sein wird (unter Mitarbeit von Hain, Dünninger, Peuckert, L. Schmidt, Stammler, Göhler). Im deutschen Volksliedarchiv in Freiburg i. Br. wird die Arbeit wie vor dem Krieg fortgesetzt, obwohl der Personalbestand gegenüber früher seit Kriegsende ziemlich beschränkt ist. Die Leitung des Archivs hat noch immer der hochverdiente greise Prof. Dr. John Meier, dem als wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. Erich Seemann, Dr. Wilh. Heiske und Prof. Dr. Walter Wiora zur Seite stehen. Wie früher sammelt das Deutsche Volksliedarchiv (DVA) den deutschen Volksliedschatz von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Es verfügt nach dem Stand von 1948 über 181 170 Lieder-Aufzeichnungen aus dem Volksmunde, 45 190 Auszüge aus der gedruckten Literatur, 4398 fremdsprachliche Lieder, die Beziehungen zu deutschen Volksliedern zeigen und ca. 12 800 Photokopien von Flugblättern, Abschriften und Photokopien aus alten Büchern und Handschriften. Unter den Veröffentlichungen des Archivs steht an erster Stelle die wissenschaftliche Gesamtausgabe «Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien» (Deutsches Volksliedwerk), eine Edition, die im Lauf der Zeit den gesamten deutschen Liederschatz vorlegen will. Infolge der Hemmnisse des Krieges konnten bisher nur 5 Halbbände Balladen veröffentlicht werden. Weitere Teile harren der Druckmöglichkeit. Vorbereitet werden unter anderem zwei Bände einer systematisch tabellarischen Übersicht über die «Melodik der altdeutschen Ballade», ein Werk, das auch für die Geschichte ausserdeutscher Volksmelodik von grundlegender Bedeutung sein wird. Der erste Band ist im Manuskript fertiggestellt. An weiteren Veröffentlichungen liegen bis jetzt 7 Bände des Jahrbuchs für Volksliedforschung vor. Der im fertigen Satze durch Bombenwurf zerstörte 8. Band befindet sich erneut im Druck.

Das DVA ist durch alle Gefährdungen bis zur Gegenwart unversehrt hindurchgegangen und seine Bestände haben keine Einbusse durch Kriegsschäden erlitten. Auch während des Krieges

hat es seine Arbeiten, wenschon in beschränktem Umfange fortsetzen können. Insofern sind die Voraussetzungen zur Weiterführung der bisherigen Arbeit und zur Lösung neuer Aufgaben gegeben. Es ist das hauptsächliche Ziel des Archivs, die stofflichen und methodischen Grundlagen der Volksliedforschung zu festigen und auszubauen. Dazu gehört in erster Linie die intensive Fortsetzung von Sammlung, ordnender Zusammenfassung und Veröffentlichung der deutschen Volkslieder. Innerhalb der Forschungsaufgaben gilt es insonderheit, durch methodische Untersuchungen die Wurzeln und Frühstadien unseres Volksgesanges aus ihrem Nachleben in mündlicher Überlieferung zu erschliessen. Neben der vergleichenden Volksliedforschung steht die Erforschung des heimatlichen Volksliedes. Es ist eine wesentliche Aufgabe, die Um- und Ausformungen des überkommenen übernationalen Gutes auf dem Boden Deutschlands zu erkennen und die charakteristischen Besonderheiten des deutschen Volksliedes im Ganzen wie in seinen landschaftlichen Ausprägungen herauszustellen. Die Bestände des Archivs dienen aber nicht nur wissenschaftlicher Forschung, sondern auch praktischen Zielen und erzieherischer Arbeit. Sie sind eine ergiebige Fundgrube bei allen Bemühungen zur Verbreitung des Volksliedes.

Die musikalische Abteilung des Volksliedarchivs befindet sich jetzt in Regensburg im Institut für Musikforschung an der philosophisch-theologischen Hochschule und wird von Herrn Prof. Dr. Stäblein geleitet. In Marburg befindet sich — im Anschluss an die Universität — das Archiv der deutschen Volkserzählung mit einem ausserordentlich grossen Bestand an unveröffentlichten Sagen, Märchen, Schwänken, Legenden und anderen Volkserzählungen. Das Marburger Volkskundliche Archiv, das unter der Leitung von Dr. Gottfried Henssen steht, ist auch der Erbe der Privatbibliothek Johannes Boltes, die aus Berlin gerettet, zunächst nach Tübingen evakuiert war. Diese Bücherei ist wohl die grösste in Deutschland bestehende Spezialbibliothek für alle Gattungen der Volkserzählung, insbesondere für das Märchen.

An der nordwestdeutschen Musikakademie in Detmold wurde ein Institut für Schul- und Volksmusik eröffnet, das unter der Leitung von Prof. Dietrich Stoverock steht.

Das ehemalige staatliche Museum für deutsche Volkskunde befindet sich jetzt in Berlin C₂, Splittgerbergasse 3. Leider sind seine Sammlungsbestände durch den Krieg sehr verkleinert wor-

den. Abgesehen von Keramik und Textilgegenständen, die sich zur Zeit in Wiesbaden befinden und die nur einen geringen Teil des ehemaligen Gesamtbestandes ausmachen, sind in Berlin im wesentlichen nur eine Anzahl Bauernhausmodelle, eine kleine Sammlung von Holzgeräten, Zinn und ein mässiger Bestand von meist durchgeglühten Eisensachen erhalten geblieben. Der Posten eines wissenschaftlichen Leiters des Museums ist zur Zeit noch nicht besetzt und eine Wiedereröffnung des Museums ist vorläufig auch nicht geplant. Die Museumsbibliothek ist nahezu vollständig erhalten geblieben.

Die grossen volkskundlichen Bestände des Nürnberger Germanischen Nationalmuseums sind durch Verlagerung vor den Bomben gerettet worden. Die etwa 20 000 Nummern umfassende volkskundliche Abteilung des Museums ist zu einem grossen Teil noch magaziniert und muss erst katalog- und karteimässig durchgearbeitet werden, um die wertvollen Güter für die wissenschaftliche Auswertung zugänglich zu machen. Es werden bei dieser grundlegenden Katalogisierungsarbeit Karteien nach Gesichtspunkten des Werkstoffes, der landschaftlichen Herkunft und des Gebrauchszweckes angelegt. Die räumlichen Voraussetzungen zur Aufstellung der Abteilung sind noch nicht durchwegs gegeben. Der Südwestbau des Museums wird einstweilen wie der Oberstock des Galeriegebäudes zur Aufnahme der volkskundlichen Sammlungen dienen. Doch soll versucht werden, immerhin die im zweiten Stock eingebauten und die Besucher seit jeher besonders anziehenden Bauernstuben aus allen deutschen Landschaften so bald wie möglich wieder einzurichten und zu öffnen.

Das niedersächsische Volkstumsmuseum ist jetzt in Niedersächsisches Heimatmuseum umbenannt worden und steht unter der Leitung von Dr. Helmut Plath. Mit Ende dieses Winters wird der wissenschaftliche Apparat des Museums wieder voll benutzbar sein; wann Ausstellungsräume zur Verfügung stehen ist zur Zeit noch nicht zu übersehen. Der Schwerpunkt der Museumstätigkeit ist in den letzten Jahren auf Ausgrabungen innerhalb der zerstörten Altstadt von Hannover verlagert worden.

II. Organisationen, Kongresse und Arbeitstagungen.

Der Verband deutscher Vereine für Volkskunde ist neu lizenziert worden und hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. John Meier fand im Herbst 1949 in

Freiburg der 6. deutsche Volkskundetag statt, zu dem die landschaftlichen Verbände ihre Vertreter entsandt hatten und zu dem Volkskundler aus ganz Deutschland zusammengekommen waren. Im Vordergrund der Referate und Diskussionen standen bei diesem ersten Volkskundlertreffen nach dem Kriege zunächst vorwiegend praktische und organisatorische Fragen. Im September 1950 tagte der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Landshut; die volkskundliche Sektion unter der Leitung von Direktor Dr. Ritz (München) widmete ihre Arbeit den Fragen der Hausforschung.

Anlässlich der Generalversammlung der Görresgesellschaft trat 1949 in Köln, 1950 in Mainz auch deren volkskundliche Sektion zu einer Arbeitsbesprechung zusammen. Auf protestantischer Seite tagte in der Ostzone eine von Pfarrer Peuckert, Halle, geleitete Arbeitsgemeinschaft für religiöse Volkskunde im evangelischen Stift zu Ilsenburg im Harz.

Unter Vermittlung der französischen hohen Kommission in Deutschland (Administrateur Jean Dollfus) traten im Sommer 1950 deutsche und französische Volkskundler zu einer Art von wanderndem Kongress zusammen, der eine Fahrt durch die drei Länder der französischen Zone unternahm. Das besondere Thema der Tagung war das Studium des Weinbaus im Mosel- und Rheintal und im nordwestlichen Württemberg in analogem Anschluss an die Eröffnung eines französischen Weinbaumuseums in Beaune (südlich von Dijon). Wissenschaftliche Diskussion, Anschaulichkeit volkstümlicher Überlieferung an Ort und Stelle und gutnachbarschaftliches Einvernehmen in persönlichem Gespräch waren dabei in feiner Weise vereinigt.

III. Die Rolle der Volkskunde an den Universitäten.

Nicht alle deutschen Universitäten haben volkskundliche Institute oder Seminare mit eigenen Direktoren, Dozenten und Assistenten, jedoch werden an allen westdeutschen Universitäten (mit Ausnahme Heidelbergs) mindestens durch Lehrbeauftragte volkskundliche Vorlesungen und Übungen abgehalten. An den meisten Universitäten ist Volkskunde Prüfungsfach (im Haupt- und Nebenfach) für das Doktorexamen; zum Teil sogar Nebenfach oder Zusatzfach im Staatsexamen für d. höhere Lehramt (z. B. in Mainz).

Die Kommission für Volkskunde bei der deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin wird geleitet von Prof. Dr. Adolf Spamer.

Die deutsche Volkskunde beklagt den Tod des früheren Ordinarius für deutsche Volkskunde an der Universität Hamburg Prof. Dr. Otto Lauffer. Ein Sonderband der Nd. Zeitschrift für Volkskunde wird seinem Gedächtnis und der Würdigung seiner Verdienste gewidmet sein.

IV. Zeitschriften.

Wie schon erwähnt, ist die Zeitschrift für Volkskunde seit Kriegsende nicht mehr erschienen. Dagegen ist von einer Reihe von Zeitschriften zu berichten, die ihr Erscheinen fortgesetzt haben oder neu gegründet worden sind:

- Archiv für Literatur und Volksdichtung, im Auftrag des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde, hrsg. von John Meier
- Die Nachbarn, Jahrbuch für vergleichende Volkskunde, hrsg. von W. E. Peuckert
- Niederdeutsches Jahrbuch für Volkskunde, hrsg. von Prof. Dr. Hermann Tardel
- Hessische Blätter für Volkskunde (bis jetzt ein Jahresband als Festschrift für Hepding)
- Beiträge zur Namenforschung, hrsg. von Prof. Dr. H. Krahe, Tübingen
- Deutsche Gaue, Kaufbeuren
- Volk und Scholle
- Rheinische Vierteljahrsblätter, hrsg. von K. Meisen, F. Steinbach und L. Weisgerber
- Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Karlsruhe
- Blätter für pfälzische Kirchengeschichte und Religiöse Volkskunde, hrsg. von Prof. Dr. Georg Biundo
- Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte
- Schwäbische Heimat
- Schwabenland
- Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde, 1950, hrsg. von J. M. Ritz
- Westfalen
- Westfälische Zeitschrift

- Neues Archiv für Landes- und Volkskunde von Niedersachsen,
hrsg. von Kurt Brüning
Volkskundliche Beiträge enthalten mehrfach auch die folgenden Zeitschriften:
Würzburger Jahrbücher für die Altertumswissenschaft, hrsg. von Prof. Dr. Friedrich Pfister
Muttersprache, Zeitschrift zur Pflege und Erforschung der deutschen Sprache, Schriftleitung Prof. Dr. Lutz Mackensen
Forschungen und Fortschritte, hrsg. von der Berliner Akademie der Wissenschaften
Germanisch-Romanische Monatsschrift, hrsg. von Prof. Dr. Franz Rolf Schröder
Universitas, hrsg. von Dr. S. Maiwald
Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, hrsg. von Prof. Frings.
Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, hrsg. von Prof. Dr. H. J. Schoeps
Zeitschrift für deutsche Philologie, hrsg. von W. E. Peuckert und W. Stammler
Archiv für Kulturgeschichte, hrsg. von W. Goetz, H. Grundmann und F. Wagner
Zeitschrift für Ethnologie
Archaeologia Geographica, hrsg. von Prof. Dr. Hans J. Eggers
Kulturarbeit, Monatsschrift für Kultur und Heimatpflege.

V. Neue volkskundliche Literatur.

Volksbegriff, Geschichte und Pflege der Volkskunde:

Fritz Willy Schulze: Folklore; zur Ableitung der Vorgeschichte einer Wissenschaftsbezeichnung; Hallische Monographien Nr. 10; Halle 1949.

Volkskunst:

H. Th. Bossert: Ornamente der Volkskunst; Tübingen 1949.

Oskar Schmolitzky: Thüringer Volkskunst; Weimar 1950.

Hinterglasbilder, eingeleitet von Dieter Keller; Lorch 1948.

Tracht:

Hans Retzlaff — Rudolf Helm: Hessische Bauerntrachten; Marburg 1949.

Sitte und Brauch:

Karl Meisen: Die heiligen drei Könige und Festtag im volkstümlichen Glauben und Brauch; Köln 1949.

Religiöse Volkskunde:

A. Mitterwieser: Geschichte der Fronleichnamsprozession in Bayern; München 1949.

Volks Glaube:

Eduard Stemplinger: Antiker Volks Glaube; Stuttgart 1948.

Volkserzählung:

Friedrich v. d. Leyen: Die Welt des Märchens (Kommentar zu den Märchen der Weltliteratur; erscheint demnächst).

Heinrich Günter: Psychologie der Legende; Freiburg 1949.

Volkslied:

Walter Wiora: Das echte Volkslied; Heidelberg 1950.

Sprichwort:

Werner Kraus: Die Welt im spanischen Sprichwort; Wiesbaden 1946.

Namen:

Ernst Schwarz: Deutsche Namenforschung, 2 Bde.; Göttingen 1949.

Verschiedenes:

Festgabe für Alois Fuchs, Paderborn 1950 (enthält mehrere volkskundl. Einzelabhandlungen u. a. von G. Schreiber, H. Schauerte u. Fr. Focke).

Seit 1945 sind an deutschen Universitäten etwa 200 Dissertationen angefertigt worden, die volkskundliche oder verwandte Themen abgehandelt haben. Leider liegt wegen der früheren Papierknappheit und der augenblicklichen materiellen Not der Examenskandidaten und Jungakademiker fast nichts gedruckt vor, denn seit dem Kriege ist der Druckzwang für Dissertationen aufgehoben, so dass die Doktorarbeiten fast ausschliesslich nur maschinenschriftlich bei den Fakultäten liegen. Aus der Vielzahl der Titel seien nur wenige Arbeiten herausgegriffen, die wegen ihres Themas und der in ihnen angewandten Methode von allgemeiner Bedeutung zu sein scheinen.

I. Volksbegriff, Geschichte und Pflege der Volkskunde:

Dihle, Albrecht: Beiträge zur Entwicklungsgeschichte des Volksbegriffes im griechischen Denken. Göttingen 1947.

Winter, Ernst: Die Stellung Adalbert v. Chamisso in der Entwicklung der Volkskunde und der Völkerkunde. Göttingen 1947.

Belz, Helga, geb. Herbst: Wilhelm Hr. Riehl in seinen Gedanken über deutschen Journalismus und deutsches Volkstum. Heidelberg 1945.

II. Siedlung:

Vogedes, Anneliese: Formenbild und Entwicklung niederdeutscher Dörfer (erläutert an 5 Siedlungen des Weserberglandes). Münster.

Herbort, Wilhelmine: Die ländlichen Siedlungslandschaften des Kreises Wiedenbrück um 1820. Münster.

III. Haus und Hof:

Wirth, Hans-Ulrich: Bauernhaus und Dorfdarstellungen in der Kunst des 15. und 16. Jahrh. Bonn 1949.

Ernst, Hans: Das Bauernhaus in Lippe, Minden-Ravensberg und im Kreise Melle. Münster.

IV. Sachen:

Kothe, Heinz: Zur Verbreitung und Geschichte des Pfluges. Göttingen 1948.

Jakobeit, Wolfgang: Das Joch, Entwicklung, Alter und Verbreitung, dargestellt vornehmlich für Mitteleuropa.

V. Handwerk, Volksindustrie und Berufe:

Wessels, Lieselotte: Die Zeichnung der ländlichen Stände bei Fritz Reuter. Hamburg.
Speil, Werner: Die Fischereiwirtschaft im holsteinischen Untereifelgebiet. Bonn 1949.
Banzer, Karl: Beiträge zur Geschichte des Osnabrücker Handwerks (Schmiedeamt, Schuhmacheramt, Wollen- und Leineweberamt). München.

VI. Volkskunst:

Schmolitzky, Oskar: Die Volkskunst in Jena und Umgebung. Jena.

VII. Tracht:

Noak, Lisel: Deutsche Trachten in der Slowakei. Leipzig 1948.
Mandel, Ursula: Die Frauentracht des Breidenbacher Grundes. Marburg.
Henssen, Dorothee: Die Dellmutschentracht des Hessischen Hinterlandes. Marburg.

VIII. Sitte und Brauch:

Dorndorf, Maria: Brauchtum und Glauben um den Tod am Niederrhein. Köln.

IX. Soziales:

Stapp, Walther: Speyer — Soziographie einer pfälzischen Stadt. Heidelberg 1950.
Krämer, Karl-Emerich: Die Entwicklung des Industrie-Volkstums an Rhein und Ruhr, besonders im Spiegel der zeitgenössischen Literatur. Bonn 1949.
Bergmann, Erhard: Das Umsiedlerproblem und die Bodenreform im Lichte historischer und volkskd. Quellen. Leipzig 1949.

X. Recht im Volkstum:

Anger, Siegfried: Das Recht in den Sagen, Legenden und Märchen Schleswig-Holsteins. Kiel 1947.

XI. Religiöse Volkskunde:

Bergmann, Ludwig: Wallfahrtsorte und Wallfahrtsbrauchtum am unteren Niederrhein. Bonn 1950.
Heuser, Johannes: «Heilig-Blut» in Kult und Brauchtum des deutschen Kulturraumes. Bonn 1948.

XII. Volksglaube:

Hoof, Gustav: Orendistische Vorstellungen im Totenglauben. Köln.
Röhrich, Lutz: Die dämonischen Gestalten der schwäbischen Volksüberlieferung. Tübingen 1949.

XIII. Volkserzählung:

Isenberg, Marianne: Geburt und Tod im deutschen Volksmärchen. Bonn 1948.
Rebholz, Dore, geb. Filius: Der Wald im deutschen Märchen. Heidelberg 1945.
Greif, Irmgard: Die Frau in der deutschen Volkssage. Göttingen 1947.

XIV. Volkslied:

Schäfer, Gerhard: Stilformen alter deutscher Balladen. Tübingen 1947.
Sprenger, Lore: Die englischen Quellen zu Ludwig Uhlands Volksliederforschung. Tübingen 1946.

Knorr, Herlinde: Das Volkslied im Leben eines hessischen Dorfes. Marburg.
Kessler, Walli, geb. Schmidt: Lebensbedingungen, Funktion und Wandel des Volksliedes in Gershausen Krs. Hersfeld. Marburg.
Struth, Sigrid: Das weihnachtliche Hirtenlied. Mainz 1949.

XV. Volksschauspiel:

Greuel, Herbert: Ein Beitrag zur Ursprungsfrage der mittelalterlichen Fastnachtsspiele. Köln.

XVI. Rede des Volkes und Namen:

Thiel, Hans: Der Wortschatz der Mundart von Ahrensböök (Ostholstein). Freiburg 1945.

Bingeser, Wolfgang: Die Mundart von Messkirch. Freiburg 1947.

Must, Gustav: Der Einfluss der germanischen Sprachen auf den estnischen und finnischen Seefahrtswortschatz. Göttingen 1948.

Heyd, Werner: Die Taufnamen in Nehren, Hausen a. d. L., Hörschwag, Trochtelfingen. Beitrag zu den Untersuchungen über die Namengebung in Württemberg. Tübingen 1950.

Diehl, Irmgard: Die Wormser Familiennamen bis zum Jahre 1500. Mainz 1950.

Lerch, Frida Luise: Die Giessener Familiennamen bis zum Beginn des 17. Jahrh. ihre Entstehung und Bedeutung. Marburg.

Weber, Ruth: Die nordwestdeutschen Orts- und Flussnamen auf -el. Göttingen 1949.

Glunk, Karl: Die Flurnamen von Neudingen und Fürstenberg. Freiburg 1949.